

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,64 M. Hausnummer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohm, Mohorn, Mültz-Roigsdorf, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röschsdorf bei Wilsdruff, Roigsdorf, Rothschönberg mit Berse, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzthal, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 114.

Sonnabend, den 30. September 1911.

70. Jahrg.

Nach den Anordnungen A I Ziffer 1 für die Sperrbezirke (vergleiche die Bekanntmachungen der Königlichen Amtshauptmannschaft, in Nr. 76 und 86 dieses Blattes) sind sämtliche Hunde der Sperrbezirke festzusetzen, die ab dem 1. Oktober dieses Jahres aufgehende Hasen- und Fasanenjagd wird jedoch für die Dauer dieser Jagden, das ist vom 1. Oktober dieses Jahres bis 31. Januar 1912, nachgelassen, daß die Hunde, die bisher in den Sperrbezirken an der Leine zu führen waren, während des Gebrauchs zur Jagd außerhalb bebauter Ortsteile von der Leine freigelassen werden können. Hunde aus Sperrbezirken können sonach nicht zur Jagd verwendet werden und sind nach wie vor solange festgelegt zu halten, bis die Sperrbezirke über das Gebot aufgehoben ist. Aufsichtloses Umherstreifen in den Sperrbezirken von Hunden, die zur Jagd verwendet werden können, ist sorgfältig zu verhindern.  
Weissen, den 26. September 1911.

2115a V.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge auf das III. Quartal 1911 sind zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bis längstens

den 7. Oktober 1911

zu bezahlen.

Weitere Erinnerung erfolgt  
Wilsdruff, den 28. September 1911.

Der Stadtrat.  
Kahlenberger.

Vom 1. Oktober d. J. an wird auf Grund der genehmigten Wasserleitungsordnung für hiesige Stadt obligatorische Wasserentnahme aus der städtischen Wasserleitung eingeführt, was hiermit bekannt gemacht wird.  
Wilsdruff, den 29. September 1911.

Der Stadtdirektor.  
Kahlenberger.

### Neues aus aller Welt.

Eine offizielle Note des französischen Ministeriums, die in Paris veröffentlicht wird, bezeichnet die von der deutschen Regierung auf die letzten französischen Vorschläge in der Marokkofrage vorgelegten Abänderungsvorschläge als neue Forderungen, die eine neue eingehende Prüfung notwendig machen.

Im Reichskolonialamt trat gestern die ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung zu ihrer ersten Tagung zusammen. Die Hamburger Bürgererschaft ersucht den Senat, beim Bundesrat Schritte zur Erleichterung der Fleischlieferung zu unternehmen.

Dr. Bartel, der fortschrittlichen Volkspartei ist auf den 30. Oktober einberufen.

Zum Vorsitzenden der deutsch-sozialen Partei ist der Reichstagsabgeordnete Wittmann gewählt worden.

Bei Schluß der Hygieneausstellung sollen die besten Aussteller durch Diplome und Medaillen ausgezeichnet werden.

Es bestätigt sich, daß das englische Königspaar an den Höfen von Berlin und Wien Besuche abstatten wird.

Der türkische Sultan hat den deutschen Botschafter in Konstantinopel um möglichst schnelle Vermittlung des Deutschen Kaisers im Tripolis-Konflikt ersucht.

In Wien haben sich zwei Großbanken zur Vinderung der Wohnungsnot vereinigt.

Marineminister Delcassé hat eine Untersuchung sämtlicher französischer Panzerschiffe auf ihren Pulverbestand hin angeordnet.

Das französische Marineministerium besitzt die Zahl der von der Regierung der „Liberte“ Weideten auf 20, der Bewohnenden auf 136. Der entstehende Schaden wird vom Marineminister auf 70 Millionen Franken beziffert. Die Mittel zum Ersatz der „Liberte“ sollen durch öffentliche Sammlung in ganz Frankreich aufgebracht werden.

Die kleine Küstenstadt Espinosa (Portugal) ist durch eine Sturmflut vollständig zerstört worden.

Auf Nachrichten haben große Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden angerichtet.

### Erster Reichsdeutscher Mittelstandstag.

Dem am Sonntag stattfindenden 1. Reichsdeutschen Mittelstandstage, dessen Teilnehmer den großen Saal des evangelischen Vereinshauses bis auf den letzten Platz füllten, wohnten die Staatsminister Dr. v. Graf Bismarck von Schickel und von Seydewitz, sowie mehrere Ministerialdirektoren, ferner Oberbürgermeister Dr. Bentler, zahlreiche Mitglieder beider Kammern und beider städtischer Kollegien usw. bei. Architekt Höhne (Leipzig) begrüßte die Versammlung und wies darauf hin, daß die Begründung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes gestern fast läckenlos erfolgt sei. Der Mittelstand besitze zwei internationale Feinde, die goldene und die rote Internationale. Gegen beide müsse der Kampf geführt werden. Im Mittelstande sei ein tüchtiger Kern königstreuer vaterländischer Gesinnung enthalten, der als kräftiges Bollwerk allen Unruhbewegungen sich entgegenstelle. Der Redner schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf Kaiser und König, worauf an beide Monarchen Huldigungsgramme abgelesen wurden. Oberbürgermeister Dr. Bentler hieß die Versammlung als Ehrengast und im Namen der Stadt Dresden herzlich willkommen. Es gelte in erster Linie alle Kreise zusammenzuschließen, die dem Mittelstande helfen wollen, denn die Kräftigung und Förderung desselben sei eine Staatsfrage. Eine Hauptaufgabe für Staat und Gemeinde sei, daß eine gute Qualitätsware geliefert und daß auf der anderen Seite hierfür ein angemessener Preis bezahlt werde. Der Redner wies auf die Maßnahmen der städtischen Kollegien zu Dresden zur Förderung

des Mittelstandes hin und schloß mit dem Wunsche, daß die Tagung zu einer Gesundung und Kräftigung des Mittelstandes beitragen möchte. Staatsminister Graf Bismarck von Schickel begrüßte die Versammlung im Namen des Ministeriums des Innern und wies auf das mit Unterstützung des Ministeriums geschaffene Submissionsamt für Sachsen hin, das zu einer nützlichen Einrichtung für den Mittelstand geworden sei. Er beglückwünschte die Versammlung dazu, daß es gelungen sei, den gesamten deutschen Mittelstand fast läckenlos zusammenzuschließen und sprach die Hoffnung aus, daß die Mittelstandstage zu einer ständigen Einrichtung werden möchten, von der fruchtbringende Gedanken zum Wohle des Mittelstandes ausgehen sollten. Staatsminister von Seydewitz sprach im Namen des sächsischen Finanzministeriums und hob hervor, daß auch die sächsische Finanzverwaltung es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben erachte, zur Aufrechterhaltung und Förderung eines gesunden, breiten Mittelstandes in jeder für sie möglichen Weise beizutragen und mitzuwirken. Auch er drückte der Versammlung die Sympathien und das Interesse der sächsischen Staatsregierung aus. Nachdem noch Herr Geh. Oberregierungsrat Jaup den Kongress im Auftrage des Reichsministers des Innern und des Staatssekretärs Dr. v. Ehrlich begrüßte hatte, referierten die Herren Bürgermeister Dr. Eberle (Rosen) und der Vorsitzende des Handwerker-Ausschusses des württembergischen Bundes für Handel und Gewerbe W. Wolf (Stuttgart) über das Submissionswesen. Die Versammlung nahm im Anschluß hieran zwei Resolutionen an, in denen die Dankbarkeit des Bürgermeisters Dr. Eberle als sicherer Weg zur Beseitigung der Schäden des Submissionswesens bezeichnet wird. Ebenso wird die Errichtung von Submissionsämtern in ähnlicher Weise wie in Sachsen und die Beseitigung des § 100q der Gewerbeordnung gefordert. Dann referierte Rechtsanwalt Kuhlmann über Warenhäuser, Konsumvereine, Wanderlager, Haus- und Beamtenhandel. In der von ihm vorgeschlagenen und angenommenen Resolution werden die Regierungen sowie die Gemeindebehörden aufgefordert, im Wege der Gesetzgebung allen den Detailhandel zugrunde richtenden feindlichen Gewalten nach Kräften entgegenzutreten. Weiter sprach dann Herr Handelskammerpräsident Wienbeck (Hannover) über Schutz gegen Streikterrorismus und Boykott. Auch er schlug der Versammlung eine Resolution vor, in der die Bundesregierung und Parlamente gebeten werden, den gewerblichen Mittelstand gegen die zunehmende ungerechte Bedrückung durch die Ueberspannung des Koalitionsrechtes zu schützen. Diese Resolution wurde gleichfalls einstimmig angenommen. Zum Schluß sprach Herr Schiele (Raumburg) über die Stellung des Haus- und Grundbesitzes in der Mittelstandsbewegung. Der Redner besprach das Verhältnis des Mittelstandes zum städtischen Bürgertum, sowie zu den städtischen Hausbesitzern und sprach sich dann gegen die Fortführung der Sozialpolitik aus. Sämtliche Redner ernteten lebhaftesten, teilweise stürmischen Beifall. Die Versammlung wurde mit einer Schlußansprache und einem Hoch auf den Verband geschlossen. In den Nachmittagsstunden beschäftigten die Teilnehmer die Internationale Hygiene-Ausstellung. Am Montag unternahmen gegen 1000 Personen, die an der imposanten Dresdner Tagung teilgenommen hatten, einen Besuch der im Festsaal prangenden Marktgrafenstadt Meissen, wo sie am Bahnhof von den Jungfrauen und Vereinen Meissens empfangen wurden. Im geschlossenen Zuge begaben sich die Teilnehmer nach dem reich dekorierten

Marktplatz. Dort hielt der Bürgermeister von Meissen, Herr Dr. W., eine eindrucksvolle Rede, die er in einem Hoch auf den gesamten deutschen Mittelstand ausklingen ließ. Der Präsident des 1. Reichsdeutschen Mittelstandstages Herr Architekt Höhne (Leipzig) erwiderte mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Feststadt Meissen. Während muntere Weisen der Stadtkapelle und der Dresdener Kapelle des Musikdirektors Baade erklangen, kredenzten holde, jungfräuliche Binzerinnen, wohl ein halbes Hundert, aus funkelnden Botalen des goldene Nag von Meissens Nebenbergen, das der Winger schmuckbelleidete Schar in dickbauchigen Tonnen bereit hielt. Dann löste sich der Zug auf, und unter Führung der Meissener Jungfrauen begaben sich die Teilnehmer nach 12 Gasthäusern der Stadt, wo das Mittagmahl bei manch trefflicher Rede eingenommen wurde. Nach dem Mittagessen wurden gruppenweise unter der Führung Meissener Herren die Albrechtsburg, die Porzellanmanufaktur und weitere Sehenswürdigkeiten der an altertümlichen Bauten so reichen Stadt besichtigt. Dann sammelte man sich bei Kaffee und Musik an der Gelpelburg, um sich für die kommenden Freunde des Marktfestes vorzubereiten. Hier auf dem Markplatz, der fast in seiner ganzen Ausdehnung mit Tischen und Stühlen besetzt war, entfaltete sich mit dem Eintritt der Dunkelheit ein höchst malerisches Bild von eigenartigem Reize. Auf dem Podium spielte sich ein Schauspiel ab, wie es reizvoller kaum gedacht werden kann. Altmeisner Porzellan wurde wiederum lebendig, von frischer, annuliger Jugend verkörpert; nachdem einige plastische Gruppen gestellt waren, wurden Meissen und Savoiten getanzt, zur Freude der Gäste, die mit ihrem Beifall nicht lagerten. Gegen 9 Uhr, als die irdliche Stimmung auf dem Höhepunkt war, gab ein Trompetenstoß das nicht überall gern gehöhrte Zeichen zum Aufbruch. Unter Musikklängen ging es in geschlossenem Zuge wieder dem Bahnhof zu. Als der Zug auf der Elbbrücke angelangt war, flammte hier und da auf den Höhen bengalisches Licht auf; dann stieg eine Kaskade zum stillen Nachthimmel und plötzlich begann es zu regnen. In tiefem Schweigen stand die Menge, um das zauberhafte Schauspiel zu gesehen. Immer stärker ward die rote Blut, Lärme und Blumen tauchten in jarten Umrisse aus der Finsternis empor, bis das ganze wunderbare Bild des Schlosses in feurigen Umrisse glühüberliefen gegen den dunklen Nachthimmel stand. Nur schwer vermochten sich die Gäste von dem zauberhaften Anblick loszureißen; das schwermütige Lied des Trompeters von Säckingen klang von stiller Höhe auf die schwebende Menge herab, die nun, noch ganz unter dem Eindruck dieses Bildes und dieser Töne stehend, den Weg zum Bahnhof fortsetzte, um sich vom Sonderzuge wieder nach Dresden zurückzuführen zu lassen.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 29. September.

#### Deutsches Reich.

##### Zur Nahrungsmittelsteuerung.

Auf Veranlassung der Eisenbahndirektion Berlin soll eine große Anzahl Lores Kartoffeln unter Umgehung des Zwischenhandels direkt von Landwirten bezogen und diese Lebensmittel zunächst billig an die Eisenbahnbeamten abgegeben werden.